



Dr. med. Michael Laupheimer * Schlegelstraße 37 * 88316 Isny im Allgäu

An die Herren
Kommandanten, Werkfeuerwehrkommandanten
und Abteilungskommandanten der Feuerwehren
des Landkreis Ravensburg (per E-Mail)

Kreisfeuerwehrarzt
Dr. med. Michael Laupheimer

Schlegelstraße 37
88316 Isny im Allgäu

Telefon 07562-9731194
Mobil 0170-8393769
e-mail michael.laupheimer@
t-online.de

30.05.2023

Krebsrisiko im Feuerwehrdienst

Feuerwehreinsatzkräfte können während einer Brandbekämpfung giftigem Brandrauch mit krebserregenden Substanzen, wie polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK), Dioxine, Formaldehyd oder Asbest ausgesetzt sein. Während oder nach dem Brandeinsatz gelangen krebserregende Schadstoffe sehr häufig durch die sogenannte Inkorporation über Körperöffnungen wie Augen, Mund und Nase oder über verletzte und gesunde Haut in den menschlichen Körper.

Bereits seit 2007 wird durch die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Exposition als Feuerwehreinsatzkraft als möglicherweise krebserregend diskutiert. Auf Grundlage neuer Daten und Studien hat die IARC 2022 die Exposition als Feuerwehreinsatzkraft neu bewertet und die Einsatz Tätigkeit als krebserregend für den Menschen eingestuft. Laut aktueller Studienlage haben Feuerwehrleute ein 30 Prozent erhöhtes Risiko im Vergleich zur Normalbevölkerung, an bestimmten Krebsarten zu erkranken. Laut IARC gibt es beim Menschen ausreichend Hinweise insbesondere für einen Zusammenhang zwischen der Exposition im Feuerwehrdienst und dem Auftreten von Pleura-Mesotheliomen und Harnblasenkrebs sowie eingeschränkte Hinweise für Dickdarm-, Prostata- und Hodenkrebs, Melanome der Haut und Non-Hodgkin-Lymphome.



Durch präventive Maßnahmen wie Schulungen und moderne Einsatzkleidung lässt sich das Risiko einer Krebserkrankung deutlich reduzieren. Außerdem spielt die Einsatzstellenhygiene (Schwarz/Weiß-Trennung) eine entscheidende Rolle. Das gilt auch für Nachlösch- oder Aufräumarbeiten an kalten Brandstellen. Eine korrekt angelegte, funktionsfähige Schutzkleidung sowie das bedarfsgerechte Tragen von umluftunabhängigem Atemschutz minimiert die Aufnahme dieser Stoffe. So wird für Einsatzkräfte unter anderem dringend geraten, ihre kontaminierte PSA noch an der Einsatzstelle abzulegen und stark exponierte Körperpartien zu reinigen. Beim Ablegen der PSA ist insbesondere auf eine Kontaminationsverschleppung zu achten. Bei starker Verschmutzung von Ausrüstungsgegenständen und Fahrzeugen, z. B. mit Ruß oder Fasern, kann

es notwendig werden, diese bereits an der Einsatzstelle, z. B. mit Wasser und einem neutralen Universalreinigungsmittel oder geeigneten Einweg-Reinigungstüchern, vor Ort zu reinigen.

Grundsätzlich kann ein individuell erhöhtes Krebsrisiko durch die Brandbekämpfung nicht ausgeschlossen werden. Daher müssen Maßnahmen zur Expositionsminde rung und Einsatzstellenhygiene konsequent angewendet und weiterentwickelt werden.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV) - Fachbereich „Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz“ hat entsprechende Empfehlungen in der DGUV-Information „Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr“ hierzu veröffentlicht. Die online frei verfügbare Broschüre gibt Tipps, wie Expositionen gegenüber Gefahrstoffen im Feuerwehrdienst effektiv vermieden werden können.

Auch der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg bietet entsprechende Checklisten mit Empfehlungen zur Einsatzstellenhygiene.



Checkliste Hygiene im Brandschutz – Feuerwehrverband Baden-Württemberg:

Checkliste Hygiene im Brandeinsatz



Maßnahmen im Feuerwehrhaus	
Maßnahmen allgemein	
Kennzeichnung von Schwarz und Weiß-Bereichen	
Wiederholte Schulungen aller Einsatzkräfte über präventives Verhalten	
Bauliche Trennung Umkleide / Fahrzeughalle und Verbindung durch Schleuse	
Spint mit räumlicher Trennung Privat-/Einsatzkleidung	
Private (Unter-)Wäsche bereit halten	
Persönliche Dinge nicht zum Einsatz (Handy, Geldbeutel, Schlüsselbund...)	
Absauganlage oder organisatorische Regelungen in der Fahrzeughalle	
Sozialräume / Küche nicht mit Einsatzkleidung betreten	
Dokumentation von Einsätzen mit Schadstoffen (Brandrauch! Insbesondere bei PAK)	
Pool mit Ersatzkleidung und Trainingsanzügen vorhalten	
Maßnahmen nach dem Einsatz	
Freier Zugang zur Waschkabine/-platz für die Reinigung von Geräten und Aggregaten	
Gründliche Reinigung von Helm, Stiefeln und Handschuhen (Eigenschutz: Einweghandschuhe, FFP3-Maske, ggfs. Schutzbrille und Einweganzug)	
Sammelbehälter für PSA, Flammenschutzhauben, Westen und Geräte möglichst außerhalb des Gerätehauses lagern	
Zeitnahe Reinigung der PSA nach Kontamination	
Feinreinigung aller (Funk-)Geräte vor dem Einräumen in die Fahrzeuge	
Zeitnahe Reinigung Gesicht und Hände; besser: duschen (kalt), Vorraum für saubere Kleidung	
Keine private Reinigung der PSA	
Eventuell Fahrzeug waschen – auch Mannschaftsraum	

Dr. Andreas Hicker 03-2019

Checkliste Hygiene im Brandeinsatz



Maßnahmen an der Einsatzstelle	
Während der Brandbekämpfung	
Vorausschauende Fahrzeugaufstellung, Fahrzeugfenster schließen, Lüftung aus	
Anzahl und Aufenthaltsdauer exponierter Einsatzkräfte minimieren	
Schadstoffe benennen und Einsatztaktik anpassen	
(DL-)Maschinist ggfs. Atemschutz oder ABEK2-P3-Filter benutzen	
Gefährdungsbeurteilung und Gefährdungsbereich definieren	
Hautkontakt oder Inkorporation von Ruß stets vermeiden	
Vorbereitung der Hygienekasten/-boards	
Nachlösch- und Aufräumarbeiten nur mit Atemschutz + ggfs. Einwegschutzanzügen	
GWT oder MTW mit Transportbehältern nachfordern	
Nach der Brandbekämpfung	
Kein Fahrzeug mit kontaminierter PSA besteigen	
Einsatzkleidung gut durchlüften und vor Ablegen des Atemanschlusses ausklopfen	
Zeitnahe Reinigung von Händen und Gesicht	
Grobreinigung aller Geräte und Schläuche (z.B. Rauchvorhang, Funkgeräte etc.)	
Grobreinigung von Helm, Stiefeln und Handschuhen unter Eigenschutz (z.B. Einweghandschuhe, FFP3-Maske, ggfs. Schutzbrille und Einweganzug)	
Keine kontaminierten Geräte oder PSA im Mannschaftsraum transportieren	
Schutzkleidung und kontaminierte Geräte in Säcke luftdicht verstauen und Rücktransport in separaten Behältern im GWT oder MTW	
Essen, Trinken und Rauchen nicht in unmittelbarer Nähe zur Brandstelle – kontaminierte PSA zuvor ablegen!	

Dr. Andreas Hicker 03-2019

Dr. med. Michael Laupheimer
 Kreisfeuerwehrarzt Landkreis Ravensburg
 Mai 2023